

# Entsorgung wird 2023 teurer

Grünes Licht für Gebührenkalkulationen / Perspektiven für Bauhof-Personal und für Schlossgarten

VON KAI KOPPE

**Cuxhaven.** Die Kosten für Müll- und Abwasserentsorgung steigen nach dem Jahreswechsel: In seiner jüngsten Sitzung hat der Rat der Stadt die entsprechenden Gebührenkalkulationen gebilligt. Er folgte damit dem Votum des Fachausschusses für Digitalisierung und technische Dienste, der im Übrigen eine Lanze für die Beschäftigten des städtischen Bauhofs gebrochen hatte.

Dass die Bauhof-Angestellten als Mitarbeiter der Stadt nach Tarif entlohnt werden, mag vielen selbstverständlich vorkommen. Am Rande der Gebührendiskussion würdigte Ausschussmitglied Michael Stobbe (SPD) diesen Aspekt nichtsdestotrotz als Errungenschaft.

## **Betriebsgebäude statt Container-Lösungen**

Es ging aber nicht nur um Bezahlung, sondern auch um die Rahmenbedingungen der täglichen

Arbeit, genauer gesagt um die Unterbringung der Bediensteten am Standort Meyerstraße: Seit Jahren hat man sich dort mit einem Provisorium arrangiert; nun macht der Rat den Weg frei für die Planung eines neuen Betriebsgebäudes. Mittel für einen Neubau sollen über den Wirtschaftsplan 2024 bereitgestellt werden - ein Schritt, den nicht nur Stobbe oder der Ausschussvorsitzende Peter Altenburg („Die Cuxhavener“) begrüßen, sondern auch die Ratskollegen der Opposition.

„Ich kann das nur unterstützen“, antwortete Enak Ferlemann (CDU) auf einen entsprechenden Antrag der Mehrheitskooperation. Ferlemann machte deutlich, dass es nichts von „weiteren Zwischenlösungen“ (in Gestalt von Büros oder Betriebsräumen in Containern) halte und nutzte die Gelegenheit, um sich für die Resonanz auf eine Initiative der CDU/Die Demokraten-Gruppe zu bedanken: Es geht um die Schaffung einer zusätzlichen Gärtnerstelle, mit welcher die Grünpflugesituation im Cuxhavener Schlosspark verbessert werden soll.

„Wir haben vielleicht zu spät auf die Zustände reagiert, die dort eingetreten sind“, merkte Ferlemann an. Hintergrund: Bei Sparmaßnahmen, die 2016 zu einem Entschuldungsvertrag zwischen Stadt und Land Niedersachsen führten, hatte unter anderem die Stadtgärtnerei massiv Federn gelassen.

## **„Wir kommen nicht umhin, zu erhöhen“**

Mit den eingangs erwähnten Gebührenhaushalten hat das alles nichts zu tun, dort geht (Stichwort: Müll) um Kosten, die sich aus Abfuhr und Entsorgung beziehungsweise Verwertung von Restmüll- oder Bioabfällen ergeben und auf Haushalte im Stadtgebiet umgelegt werden. „Wir kommen nicht umhin, zu erhöhen“, erklärte Altenburg in der Ratssitzung und wies darauf hin, dass die Steigerung, die ab dem Jahreswechsel eintreten wird, je nach Tonnengröße variiere. Im Schnitt werde die Müllentsorgung zwischen 3,96 Euro und 9,74 Euro teurer, sagte er und beauftragte die Verwaltung vorgelegte Kalkulation.

In Maßen werden außerdem die städtischen Friedhofsgebühren steigen; beim Thema Straßenreinigung müssen Bürgerinnen und Bürger in 2023 hingegen nicht mehr berappen als im laufenden Jahr.

## **EWE-Rückzahlung senkte das Niveau**

Zu spüren bekommt man stattdessen eine Gebührensteigerung im Bereich Entwässerung: Wie berichtet steigt der Schmutzwasserpreis um 37 Cent - „ein Brocken“, kommentierte Altenburg, der bei dieser Gelegenheit allerdings darauf hinwies, dass die Geldbeutel der Cuxhavener Gebührenzahler in Vorjahren geschont wurden: Grund waren Rückzahlungen in Millionenhöhe, welche der Entsorger EWE Wasser nach einer Berechnungsfrage zu erstatten hatte. Der Vertragspartner (Stadt Cuxhaven) gab diese Rückflüsse über drei Jahre verteilt über die Abwasserkalkulation an die Bürger weiter. Nun, da dieser Prozess abgeschlossen ist, werde das vorjährige Gebührenniveau trotzdem noch nicht erreicht, hieß es in der Sitzung.